

**Seit 300 Jahren zielt die Mariensäule unseren Hauptplatz und ist bis heute Mittelpunkt kirchlicher Feierlichkeiten.**

*Ein Auszug aus dem Text: „In afflictionibus nobis subveni – Mariensäule 300 Jahre alt“ von Dr. Gerhard Fischer*

Der Spruch am Sockel der Säule informiert über den Grund der Stiftung: ***In afflictionibus nobis subveni – in unseren Bedrängnissen komm uns zu Hilfe.*** Die Jahreszahl, die am Sockel eingemeißelt ist, bezieht sich jedoch nicht auf das Jahr der Errichtung der Säule, sondern auf das Jahr der Auftragserteilung.

In einer Sitzung des Marktgerichtes Landsberg aus dem Jahre 1711 erfahren wir erstmals von einer solchen Frauensäule. Diese war zum damaligen Zeitpunkt bereits so schadhaft, dass eine Renovierung nicht mehr möglich war.

Vermutlich hat sich der Rat des Marktes immer wieder mit der Neuerrichtung einer Mariensäule beschäftigt, denn am 5. Juli 1712 (RAP DL 1712) hatte der Marktrichter die gesamte Bürgerschaft zu einer Sitzung in das Rathaus berufen. Dort wurde bekanntgegeben, dass man den Leibnitzer Steinmetzmeister Johannes Depauer mit der Errichtung einer „*stainen Saullen alda in Markht zu Unser lieben Frauen*“ beauftragt hatte. Als Platz für die Säule wurde ein Ort oberhalb des Prangers, der sich auf der Höhe des damaligen Rathauses (heute Jörg) befand, bestimmt.

Es ist anzunehmen, dass die Pestepidemie des Jahres 1680, die auch den Markt heimsuchte, die drei großen Brände der Jahre 1680, 1688 und 1691, sowie die mit den Türkenkriegen verbundenen Hungersjahre, ausschlaggebend für die Errichtung einer neuen Säulen waren.